

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Helfende Zeitung des Bezirks

Wegpreis: Für einen Monat 2 Reichsmark
mit Auftragen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeits-
Kammer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 2. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige. Einzelanb. und
Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132

Donnerstag, am 10. Juni 1926

92. Jahrgang

Maul- und Klauenheute

Unter dem Klauenheutebestande der Weidewirtschaft in Stadt
Dippoldiswalde ausgebrochen.

Als Sperrbezirk wird erklärt: das Weideland der Gesell-
schaft und das Gehöft des Stadtschulbesizers Petzold in Stadt
Dippoldiswalde; als Beobachtungsgebiet: die übrige Flur Stadt Dippoldis-
walde; die Schutzzone nach § 168, 1 des Viehseuchengesetzes um-
faßt die Gemeinden Dorf Harenstein, Glashütte, Dillersdorf, Börn-
chen b. L. Liebenau, Lauenstein und Gelsing.

Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften
in § 162 folgende der Bundesratsausführungsbestimmungen zum
Viehseuchengesetz (R.G.B. 1912, Seite 3).

Die Ortsbehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng
zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. § 19 I. 2.
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 8. Juni 1926.

Krieger-Ehrenmal betr.

Mit Genehmigung der Kreisbahnhauptmannschaft Dresden wird
zugunsten der Errichtung eines Krieger-Ehrenmals in der Stadt
Dippoldiswalde am 24. Juni ds. Js. eine

öffentliche Hausammlung

und am 4. Juli ds. Js. eine

Straßenammlung

innerhalb des Stadtbezirkes vorgenommen.

Die Einwohnererschaft wird ersucht, sich opferbereit
zu zeigen, um den Plan der Errichtung des Ehrenmals zur
baldigen Durchführung bringen zu können.
Dippoldiswalde, am 10. Juni 1926. Der Stadtrat.

Vertilgung und Säugung

Dippoldiswalde. Die Lage des Allgemeinen Turnvereins
(D.V.) hatte sich in letzter Zeit etwas verschärft, da infolge des
Turnhallenbaues einerseits größere Verpflichtungen zu erfüllen
waren, andererseits infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage und
manch anderer Umstände der Spartrieb unter den Mitgliedern
nicht so war, wie er sein müßte, wenn der Verein seinen Ver-
pflichtungen nachkommen will. Um die Mitglieder davon zu
unterrichten, war für Mittwochabend eine außerordentliche Haupt-
versammlung einberufen worden, die eine Abrechnung über den
Turnhallenbau entgegen nehmen sollte. Zu ihr war auch der
Kreisvertreter Dr. Thiemer, Dresden, erschienen. Bei der Er-
öffnung dankte Vorst. Hesse diesem ganz besonders für die Unter-
stützung, die der Verein durch seine Vermittlung erfahren hat und
wies dann auf den Zweck der außerordentlichen Versammlung hin.
Den Bericht über die Abrechnung des Hallenbaues erstattete
Turnbruder Porstner. Man konnte diesem entnehmen, daß die
Halle 144 000 M. gekostet hat und davon rund 30 000 M. bar
bezahlt worden sind. Zinsen und Amortisation bedingten jährlich
einen recht hohen Betrag, weswegen der Turnrat vorschlug, zu-
künftig monatlich 2,50 einzuheben und zwar 1 M. als Mit-
glieds- und 1,50 M. als Sparbeitrag, wozu letzterer den Mit-
gliedern gutgeschrieben, verzinst und später auch wieder zurückge-
zahlt wird. Bei den Turnerninnen soll auch weiter nur 50 Pfg.
monatlicher Mitgliedsbeitrag erhoben werden, doch wird erwartet,
daß sie freiwillig mehr sparen, als bisher. Kreisvertreter Thiemer
führte aus, daß die Mitglieder unbedingt mehr tun müßten, als
bisher. Wenn es jetzt auch günstiger um die Halle aussähe, als
um die Weihnachtszeit, so trage er daran wohl sein gutes Teil,
weil er helfen eingegriffen. Aber nun müßte auch der Verein
sein möglichstes tun, wie es in anderen Vereinen auch sei. Es
gebe nicht an, sich nun im glücklichen Besitz der Halle zu wiegen.
Der Vorschlag des Turnrates sei wohl gangbar. Personen müßten
sich finden, die nicht locker liegen beim Geldhoden und unter
den Mitgliedern müsse mehr Idealismus für die Sache herrschen.
Er gab der Hoffnung Raum, bei seinem Weggange die Bewei-
sheit zu haben, daß ein neuer Geist im hiesigen Verein eingezogen
sei. Dem Antrage des Turnrates wünschte er noch zuzufügen,
daß der Verein von einer höheren Welterung der Turnerninnen
abließ, er warte aber auf das Bestimmteste, daß sich jede Turnerin
durch freiwilliges Sparen der Verpflichtung zur Finanzierung der
Halle ebenfalls unterzieht. Die getrennt vorgenommene Abstim-
mung über den Antrag des Turnrates und über vorstehenden Zu-
satz ergab einstimmige Annahme. Dafür dankte der Kreisver-
treter und versprach auch weitere Unterstützung, wenn nunmehr
sichig gespart werde. Nach Dankesworten des Vorsitzenden Hesse
an Dr. Thiemer, verabschiedete sich dieser in der Hoffnung, daß
er sich in Zukunft über die schöne Dippoldiswalder Turnhalle u. d.
die fleißigen Sparer freuen könne und mit dem Hinweis auf den
nun im Film zu sehenden Hermannslauf, dessen Veranstaltung
eine Tat gewesen sei, die nur die Deutsche Turnerschaft voll-
bringen konnte und auch diese nur, weil jeder seine Pflicht er-
füllte. Auch in Dippoldiswalde solle jeder nun seine Pflicht er-
füllen. Nach kurzer Pause lief dann der Film „Der Hermanns-
lauf der Deutschen Turnerschaft“ ab, der in den Ausstellungen des
Vorjahres veranstaltet wurde und an dem rund 130 000 Turner
und Turnerinnen aktiv teilnahmen, im Film selbst aber konnte
man sehen, wie viele passiv daran teilnahmen, wie den Läufern
zugejubelt wurde und welche große Zahl Zuschauer aller Orten,
auch bei den Nachläufen, sich an der Laufstrecke eingefunden
hatten. Daneben brachte der Film aber auch noch schöne Land-
schaftsbilder aus allen Ecken und Werten deutscher Vaterland-
schaft. Man sah die Ausgangspunkte der Staffeln, 16 Grenzorte des
Reiches, den Rhein, die Oder, Stätten hoher geschichtlicher Be-
deutung, alles was an Schönheit und Eigenartigkeit in deutschen
Länden vorhanden ist, bis dann im letzten (5.) Akte man das
Eintreffen der Läufer am Hermannslauf sah, wobei man das
wilde, eine schier unüberschaubare Menge ihrer wartete. Der Film
kündete wahrlich eine deutsche Tat, von der Kreisvertreter Dr.
Thiemer in seinem Abschiedsworte sprach, würdig der großen
deutschen Turnerschaft. Während der Pausen gab der Vereins-
vorsitzende noch Kenntnis davon, daß am 20. Juni hier in Dip-

poldiswalde ein Bezirks-Kinderturnen stattfindet und daß am
Abend vorher am Steinbruch die Jugend des Dresdner Turnvereins
eine Sommerfeier veranstalten wird, zu der der A.T.V. ein-
geladen wurde. Nach Turnratsbeschluss wird der Verein daran
teilnehmen und auf Veranstaltung einer eigenen Sommerfeier
verzichten.

Ueberräuber haben in vergangener Nacht Luthers Gestalt
auf dem Lutherkennmale einen Strohhut aufgesetzt. Er wurde
in früher Morgenstunde polizeilich entfernt.

Dippoldiswalde. Wie wir erfahren, wird die neue Kraft-
wagenlinie Dippoldiswalde—Edele Krone der Kraftverkehrs-
Gesellschaft Freistaat Sachsen am Sonntag, 20. Juni, in Betrieb
genommen werden. Am Tage vorher findet eine Eröffnungsfahrt
für geladene Gäste statt. In Aussicht genommen sind zwei Fahr-
ten in jeder Richtung, dazu noch jedesmal eine Pendelfahrt zwi-
schen Ruppendorf und Edele Krone.

Die Amtshauptmannschaft schreibt uns: Es dürfte noch
nicht allgemein bekannt sein, daß mit dem Inkrafttreten des Som-
merfahrplans der staatlichen Kraftwagenlinien am 15. 5.
1926 die Fahrzeiten und die 3. langen Wartezeiten nicht un-
bedeutlich abgekürzt worden sind. 3. B. ist Dresden jetzt von
Dippoldiswalde aus mit dem Kraftwagen Fahrt 1 in 1 Stunde
5 Minuten zu erreichen. Dies ist zweifellos eine wesentliche Ver-
besserung. Hinsichtlich des Kraftwagenverkehrs an Sonntagen
wird auf folgendes hingewiesen. Entgegen den Bestimmungen bei
der Reichsbahn bedeutet das „S“ auf den Fahrplänen der vier
Kraftwagenlinien des Bezirks „nur Sonntags“. An Wochen-
feiertagen wird also der Verkehr wie an Werktagen betrieben und
es verkehren daher die Wagen 3. B. am 2. Oster-, Pfingst- und
Weihnachtsfeiertag wie an gewöhnlichen Werktagen.

In vorliegender Nummer weist der Stadtrat in einer Be-
kannmachung auf die am 24. Juni stattfindende öffentliche Haus-
sammlung und auf die für den 4. Juli geplante Straßenammlung
zum Besten des Krieger-Ehrenmals hin. Möchte die
Hilfe an die Einwohnererschaft um Opferbereitschaft nicht vergebens
sein.

Das evangelisch-lutherische Landeshospitium hat einen
Lehrplan für den Konfirmandenunterricht herausge-
geben. Eine solche einheitliche Regelung war auch aus dem
Grunde immer dringender geworden, weil die Erhaltungsfürsorge
für Kinder immer mehr ausgebaut wurde, eine Erteilung von
Konfirmandenunterricht in den Kinderheimen aber deshalb auf
große Schwierigkeiten stieß, weil in denselben Orten, aus denen
die Kinder gekommen waren, ein ganz verschiedener Stoff
in dem Konfirmandenunterricht behandelt worden war. Bei dem
Lehrplan ist mit großer Freude zu bemerken, daß er nachdrücklich
darauf hinweist, daß den Kindern die Bibel lieb gemacht wird,
und daß die Kinder zu bewährten Gliedern ihrer Kirchengemeinde
erzogen werden. Er ist in so großen Zügen gegeben, daß er der
individuellen Eigenart der Unterrichtenden volle Freiheit läßt.

Die Zusammenstellung und Einführung eines Gesang-
buchs für das evangelische Deutschland beschäftigt die fah-
renden kirchlichen Kreise seit längerer Zeit. Im Kreise traf das We-
denknis hervor und wurde einigermaßen durch das Militärgefang-
buch befriedigt, das wenigstens eine beschränkte Zahl von Liedern
für die evangelischen Soldaten bot. Freilich zeigte es sich, daß
die Melodien, wie sie den Angehörigen der verschiedenen Landes-
kirchen geläufig sind, stark von einander abwichen. Bei den
kurzen Andachten, mit denen die Verhandlungen des Deutschen
Evangelischen Kirchentages in Dörfel 1923 eröffnet wurden,
mußte man sich dadurch helfen, daß der Reichspolkenmeister
Kuhlo die Weise vorlas. Dem Hebelstange will ein jüngst er-
schienenes Melodienbuch abhelfen, das für das ganze evangelische
Deutschland maßgebend sein soll. Freilich ist bedauerlich, daß ge-
rade für das Lutherlied von der Festen Burg eine Parallellmelodie
gegeben ist. Was die Textauswahl der Lieder anlangt, so hat der
Ende April abgehaltene Thüringer Kirchentag die Herausgabe
eines einheitlichen Thüringer Gesangbuchs beschlossen, das im
ersten Teile die Lieder des deutschen evangelischen Gesangbuchs
und im zweiten Teile die besonderen Thüringer Lieder enthält.
Ob und wann andere Landeskirchen sich diesem Vorgange an-
schließen, läßt sich zur Zeit nicht sagen. So erwünscht die Ein-
heitlichkeit ist, so schwer wird man sich in den einzelnen Ländern
von den dort mit dem kirchlichen Volksbewußtsein verwachsenen,
bodenständig gewordenen Landesgesangbüchern trennen mögen.

Der Leichenfund bei Königstein hat seine Aufklärung
gefunden. Es handelt sich nach Mitteilungen aus Ansfing um die
Händlerin Mathilde geschiedene Hauser, verw. gewesene Eißel
geb. Sommer, die am Sonnabend, nur leicht bekleidet, aus An-
fang des Hochwassers am Bache ihres bei Kleinpritzel gelegenen
Heimortes Aufräumungsarbeiten bestritten hat und gegen 6 Uhr
abends zufolge eines Erdbebens eingetroffen und von den rei-
senden Juten fortgetrieben worden ist. Ihre Kleidungsstücke
wurden unterhalb der Unfallstelle im Weidengebüsch hängend
vorgefunden. Da die Verunglückte mit einer dazwischen Strom-
geschwindigkeit fortgerissen worden ist, daß sie schon am anderen
Morgen gegen 4 Uhr an der Auffindungsstelle bei Königstein ge-
schleift werden konnte, ist es sehr wahrscheinlich, daß ihr die Kopf-
verletzungen durch Steine, Brückenpfosten oder dergleichen be-
gebracht worden sind. Die Leiche ist bereits von ihren Angehörigen
reognostiziert. Der Verdacht eines Verbrechens scheidet nunmehr
aus.

Sonnenstand Anfang Juni. Die Trockenheit und Kälte in
der ersten Hälfte des Monats Mai ließ, wie im Vormonat, die
Entwicklung der Feldfrüchte noch nicht recht vorwärts kommen.
Erst der in der zweiten Hälfte des Monats einsetzende durch-
dringende Regen hat das Wachstum der Saaten um vieles aus-
gleichend. Die Sommerfrüchte haben ein wesentlich besseres Aus-
sehen als im April, jedoch zeigen sich vielerorts starke Verun-
kränkungen, vorwiegend durch Hech. Auch die Winterfrüchte
haben sich erholt, nur der Winterroggen bleibt dünn. Den Futter-
pflanzen hat der Regen besonders gut getan; der Klee hat aber
durch die Trockenheit und anhaltende Kälte derart gelitten, daß
umfangreiche Umpflanzungen vorgenommen werden mußten. Die
Kartoffeln entziehen sich im allgemeinen noch der Beurteilung.
Hafer und Gerste entwickelten sich gut, haben aber sehr unter Drah-
wurm und Hechrid zu leiden, wodurch der Bestand etwas lückig
ist. Auch der Stand der Runkel- und Juckerrüben ist gut,

nur wird verschiedentlich über starkes Auftreten der Rübenfliege
geklagt. Für die einzelnen Früchte ergeben sich folgende Durch-
schnittsnoten; dabei bezeichnet die Nummer 1 einen sehr guten, 2
einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr
geringen Stand: Winterweizen 2,6 (2,2), Sommerweizen 2,8 (2,6),
Winterroggen 2,7 (2,3), Sommerroggen 2,8 (2,7), Wintergerste 2,6
(2,3), Sommergerste 2,6 (2,5), Hafer 2,7 (2,6), Raps und Rüben
(2,3), Runkelrüben 2,9 (2,8), Juckerrüben 2,8 (2,6), Klee 3,2
(2,4), Luzerne 2,7 (2,3), Be-Entwässerungswiesen 2,6 (2,4) und
andere Wiesen 2,9 (2,6). Die eingeklammerten Zahlen beziehen
sich auf Juni 1925.

Die „Dr. Nachr.“ berichten: Am Sonntag feierte man im
benachbarten Cittersee Sportfest. Der durch den Ort ver-
anfaßte Umzug trug das Gepräge einer Demonstration für den
Kirchenauftritt. Man fragt sich, was das noch mit dem Sport
zu tun hat. Die herumgetragenen Schilder trugen die Aufschriften:
„Heraus aus der Kirche! Heraus aus dem Religionsunterricht!
Nieder mit den Pfaffen! Als die Umherziehenden einem Leiden-
zug begegneten, zeigten sie nicht einmal so viel Pietät, ihre obren-
belaubende Musik einzustellen. Im Gegenteil hielten sie es für
angebracht, nun gerade erst recht zu musizieren und den weiteren
Verlauf der Leichenfeier durch ihre Kundgebungen zu führen. —
Wehe uns, wenn das die Träger einer neuen Zeit sein sollen,
die nicht einmal den Sarg mehr respektieren!

Wegen unglaublich schwerer sittlicher Verfehlungen, be-
gangen an der eigenen, noch schulpflichtigen Tochter und einer von
der Frau mit in die Ehe gebrachten jetzt 17 Jahre alten Pflege-
tochter wurde ein Dresdner Kantsangestellter festgenommen
und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Der Unhold hatte sich an
den beiden Mädchen derart vergangen, daß sich die Pflegetochter
bereits einmal vorübergehend aus der elterlichen Wohnung ent-
fernte.

Zwei dreiste Einsteigediebe, die in den Nächten der letzten
Wochen Dresden und Umgebung unsicher machten, konnten am
Dienstag von der Dresdner Kriminalpolizei erlangt und fest-
genommen werden. Es sind zwei Arbeiter im Alter von 23 und
28 Jahren, die, mit Leine und Sperrzeug versehen, durch offen-
stehende Fenster einstiegen und verschiedentlich auch Wohnungen
im 1. Stock ausplünderten. Die Festnahme erfolgte, als die bei-
den Einbrecher an die Ausführung eines neuen in eine Villa in
Blasewitz geplanten Einbruches herangingen. Das gesamte bis-
her geraubte Gut — wertvolle Pelze, Wäsche usw. — konnte
wieder herbeigeführt werden.

Schiffsdorf. In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind
Diebe beim hiesigen Bürgermeister eingestiegen und haben ver-
sucht, den Geldschrank zu plündern. Berufsmäßige Geldschrank-
knacker scheinen es aber nicht gewesen zu sein, denn der Geld-
schrank war — obwohl die äußere Tür unerschlossen — völlig
unerschädigt. Nur aus verschiedenen unerschlossenen Kisten war
der Inhalt herausgenommen und am Boden herumgestreut worden.
Im übrigen ist dem Einbrecher nichts Wertvolles in die Hände
gefallen. Wenigstens in derselben Weise ist in gleicher Nacht im be-
nachbarten Hennersdorf beim Bürgermeister eingebrochen wor-
den. Dort wie hier ist der Dieb durch Zerschneiden von Fenster-
scheiben in das Innere gelangt. Auch in Hennersdorf ist das Er-
gebnis für den nächtlichen Besuch ergebnislos gewesen.

Delsa. Am Mittwoch, den 9. Juni, abends 7 Uhr fand eine
öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten in der Schule statt.
Anwesend waren die Gemeindevorstände Moses und Reich und 19
Gemeindevorordnete. Der erste Gemeindevorordnete Moses (ehemaliger
Bürgermeister von Kleinölsa) eröffnete die Sitzung, be-
grüßte die Erschienenen und wies darauf hin, daß diese Sitzung
die erste der verschmolzenen Gemeinden Groß- und Kleinölsa sei.
Zugleich hoffte er, daß auch in Zukunft ein gedeihliches und er-
folgreiches Arbeiten der neuen Gemeinde Delsa beschieden sein
möge. Einstimmig wurden dann als erster Gemeindevorordnete
vorstehende Richter, als zweiter Reinboth und als dritter Menzer
gewählt. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung: Bürger-
meisterwahl. Giro- und Gemeindevorordnete May Großer aus Delsa
wurde durch 14 Stimmen, 5 Stimmzettel waren unbeschrieben,
also durch Mehrheitsbeschluss auf 6 Jahre als Bürgermeister ge-
wählt. Gemeindevorordnete Wartig gab für die 5 weißen Stimm-
zettel bekannt: „Großer ist für uns nicht der Mann, den wir
suchen. Wer werden versuchen, mit ihm zu arbeiten. Andere
weitere Stellungnahmen werden wir davon abhängig machen, wie
er sich stellt.“ Mit dem Tage der Verpflichtung wird der neue
Bürgermeister sein Amt übernehmen. Gemeindevorordnete Wolf
zollte dem ehemaligen Bürgermeister Moses in Kleinölsa für seine
fast zwanzigjährige treue Tätigkeit herzliche Dankesworte.
Darauf erwiderte der Besetzte, daß er nur seine Pflicht erfüllt
und gern gearbeitet hätte, dankte den Gemeindevorordneten von
Kleinölsa, daß sie ihm die Arbeit leicht gemacht hätten und hofft
ein neues gemeinsames Vorwärtstreben. Nach Verlesung des
Protokolls wird die fast einstündige Sitzung geschlossen.

Reinhardtsgrimma. Der sein Handwerk hier selbständig aus-
übende Tischler Max Dämmler hat vor der Prüfungskommission
der Gewerbehämmer Dresden die Meisterprüfung abgelegt und
bestanden.

Mühlbach-Häselich. Ein seltenes Wagnis unternahm am
Sonntag morgen zwei Heidenauer junge Leute, die sich mit ihrem
Paddelboot auf die sich noch im Stadium des Hochwassers befind-
liche Mühlbach begaben. In halbschweifiger Fahrt führte der rei-
chende Fluß die Sportler über Wehre und Klippen, bis das Schick-
sal sie doch ertellte. Das Boot zerfiel in einem ins Wasser
hängendem Baume. Noch lange sah man Stöße des Wassers
auf dem Wasser fortstreben. Die Insassen konnten sich mit Mühe
retten.

Stichtenstein-Callsberg. Ein junger Mann aus Niederwürsch-
nig, der hier zur Lanzmusk gewesen war, wollte nachts 1/2 Uhr
mit dem Zuge wieder nach seiner Heimat zurückkehren. Um den
Zug nicht zu verpassen, lief er querfeldein dem heranbrausenden
Zuge entgegen, in der Absicht, auf das Trittbrett zu springen,
um auf diese Weise noch mit fortzukommen. Er wurde jedoch
vom Führer der Lokomotive erfasst und auf die Eisenbahnen
geschleudert, wodurch er schwer verletzt wurde. Er wurde von
einem vorüberfahrenden Bergmann angefaßt, der seine Ueber-
führung nach dem Krankenhause veranlaßte, wo er seinen Ver-
letzungen erlag.